

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 90 (1964)
Heft: 40

Illustration: [s.n.]
Autor: Fischer, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

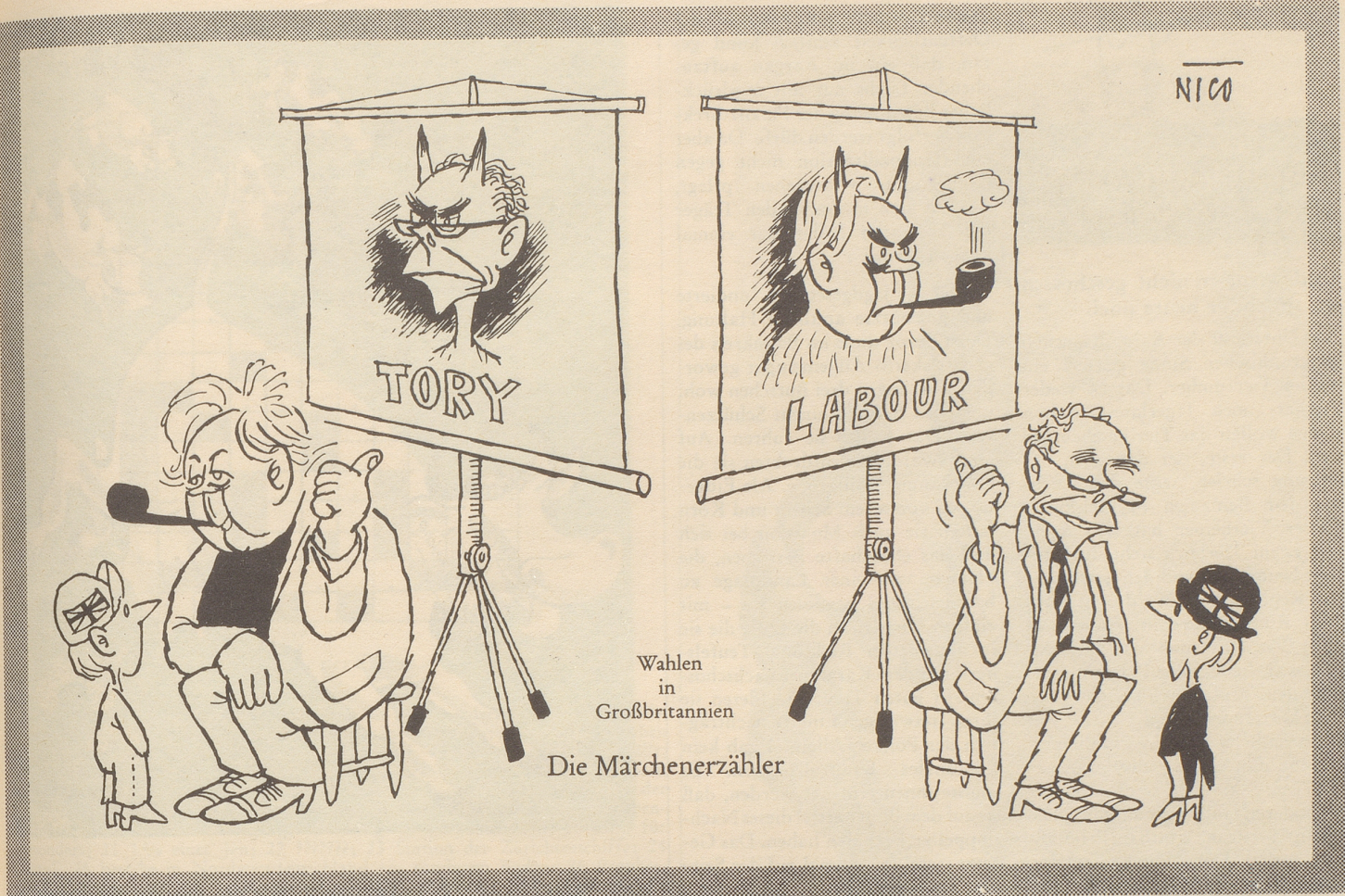
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Es sagte . . .

der amerikanische Schriftsteller John Steinbeck: «Früher war der Mensch der Herr seines Wissens. Jetzt ist das Wissen sein Gebieter.»

der britische Politiker Jan McLeod: «Das Verhältnis zwischen Regierung und Presse in einem demokratischen Staat kann nicht anders als hart sein, wenn beide ihre Pflicht tun sollen.»

der Naturforscher Prof. Jean Rostand: «Nur Dummköpfe schimpfen auf die heutige Zeit. In Wirklichkeit ist sie der interessanteste Abschnitt der ganzen bisherigen Menschheitsgeschichte.»

der polnische Satiriker Wieslaw Brudzinski: «Ist eine Diskussion Kampf mit dem Unsinn oder Auseinandersetzung darum, wessen Unsinn der bessere ist?»

der französische Schriftsteller Maurice Druon: «Die Geschichte ist lediglich eine Legende, auf die man sich geeinigt hat.»

der belgische Außenminister Paul Henri Spaak: «Derselbe Himmel wölbt sich über uns allen, aber leider sind die Horizonte verschieden.»

Rudolf Augstein vor dem Rhein-Ruhr-Klub: «Jeder weiß, daß ein wirtschaftlicher Boykott noch nie in Friedenszeiten funktioniert hat, weil der Geschäftspartner sich wie ein Maulwurf durch jedes Embargo ans Ziel wühlt.»

Schauspieler und Schriftsteller C. H. Meyer: «Unsere satte Zeit haben viele satt.»

der französische Armenfürsorger Abbé Pierre: «Wir führen den einzig guten Krieg: gegen das Elend.»

der französische Schriftsteller Henry de Montherlant: «Deutschland wurde Frankreich zugesellt wie Xanthippe dem Sokrates: um diesem Gelegenheit zu geben, sich selbst zu überwinden.»

der amerikanische Jugendberater Richard Valdez: «Teenager sind junge Menschen, die nicht glauben wollen, daß sie eines Tages genau so wenig wissen werden wie ihre Eltern.»

der französische Schriftsteller Blaise Cendrars: «Wissenschaft nennt man den gegenwärtigen Stand unseres Nichtwissens.»

Dr. Günther Nennung, Präsident der österreichischen Journalistengewerkschaft: «In Oesterreich ist Raunzen nach wie vor ein brotloser Beruf, in Deutschland ist es eine blühende Industrie.»

Raketenforscher Wernher von Braun: «Wir gehen einer Zeit entgegen, wo die Größe eines Volkes von seinen wissenschaftlichen Leistungen abhängen wird und nicht von der Zahl seiner Vernichtungswaffen.»

